



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

380 (19.8.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242199)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,08 RM. und 62 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951 ...

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilenmeterzelle 9 Pfennig, 70 mm breite Textzeilenmeterzelle 50 Pfennig. ...

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 19. August 1937

148. Jahrgang — Nr. 380

Ein ernster portugiesisch-tschechischer Konflikt

Abbruch der diplomatischen Beziehungen

Prag weigert sich, vertragliche Rüstungslieferungen an Portugal auszuführen

dnb. Lissabon, 19. August.

Die Regierung Portugals gab in der Nacht zum Donnerstag in einer amtlichen Note den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Tschechoslowakei bekannt.

Die Gründe

Die mehrere Druckseiten umfassende portugiesische Note erläutert eingehend unter Beifügung aller Einzelheiten die Gründe, die diesen Entschluß verursacht haben.

Portugal hatte im Zuge seines Aufrüstungsprogrammes für Heer und Marine eine größere Zahl Maschinengewehre in der Tschechoslowakei bestellt, und zwar bei der als staatlich anzusprechenden Fabrik Ceskoslovenska Zbrojovka.

Dinter der tschechischen Ausrede, so erklärt die amtliche Note, bemerkt man den Einfluß und den Druck dritter Mächte, welchen daran gelegen ist, die portugiesische Aufrüstung zu hemmen.

Die Tschechoslowakei hat sich in der Folge darauf beschränkt, eine hinhaltenende Politik zu treiben. Es folgten sich widersprechende Erklärungen ...

Wie in Lissabon erklärt wird, könne Portugal die Interessen seiner Völkerverteidigung nicht zurückstellen und Rücksicht auf interne Sorgen der Tschechoslowakei oder auf Grund eines von dritter Seite auf Prag ausgeübten Einflusses.

Portugal habe alles getan, um mit der Tschechoslowakei freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Sein Nationalstolz, der Einflüsse von dritter Seite nicht kenne, könne aber nicht dieser ausweichenden, hinhaltenenden und widersprechenden Politik folgen, die beleidigend sei und allen Gespögen diplomatischen Bruch widerspreche.

Wie Prag die Dinge sieht

Eine amtliche Erklärung

dnb. Prag, 19. August.

Amlich wird mitgeteilt: Die portugiesische Regierung verhandelte in der letzten Zeit mit einer tschechoslowakischen Rüstungsfirma über eine Waffenlieferung und wandte sich in dieser Angelegenheit auch an das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, um die Zustimmung der Tschechoslowakei zu erhalten.

Mister Ebbutt wird ausgewiesen

(Zunehmende der M R.)

+ Berlin, 19. August.

Dem Hauptkorrespondenten der Londoner Zeitung „Times“, Norman Ebbutt, ist heute mitgeteilt worden, daß er das Reichsgebiet bis zu der bereits angekündigten Frist, d. h. bis Sonntag, 22. August, 24 Uhr, zu verlassen hat.

Die Ausweisung Ebbutts erfolgt bekanntlich wegen seiner die deutsch-englischen Beziehungen dauernd störenden tendenziösen Berichterstattung über innerdeutsche Verhältnisse.

Bekanntlich war der „Times“ vor kurzem von deutscher Seite nahegelegt worden, ihren Korrespondenten Ebbutt aus Berlin abzurufen. Da dies innerhalb der gegebenen Frist nicht geschehen ist, ist Herr Ebbutt nunmehr aus Deutschland ausgewiesen worden.

tschechischen Regierung zu dieser Lieferung zu erhalten. Nachdem sich ergeben hat, daß die Firma mit Rücksicht auf früher eingegangene Verbindlichkeiten hinsichtlich der tschechoslowakischen Armee nicht imstande ist, den verlangten Typ in der verlangten Frist zu liefern, wurde der portugiesischen Regierung die Lieferung eines anderen, in der tschechoslowakischen Armee verwendeten Typs angeboten, und dies, trotzdem die portugiesische Regierung inzwischen mit Verordnung vom 1. August die tschechoslowakische Regierung vom Lieferungs Wettbewerb ausgeschlossen hatte.

Die portugiesische Regierung beschloß, auch nach dem neuen tschechoslowakischen Angebot auf dem geforderten Typ zu beharren, erklärt in dem Angebot auf einen anderen Typ die Ablehnung von Bestellungen und Brief am 18. August ihren Gefandten aus Prag ab.

Wir konstatieren, daß zwischen der Tschechoslowakei und Portugal keine politischen oder diplomatischen Konflikte bestanden haben und bestehen, und es ist deshalb in der Geschichte internationaler Beziehungen ein vereinzelter Fall, daß das Mißlingen von Geschäftsverhandlungen zu einem formellen einseitigen Abbruch diplomatischer Beziehungen führt.

Chinesische Flüchtlinge



Chinesische Frauen sitzen mit ihren Kindern und ihren wenigen Habegegenständen auf dem Rasen im Lager bei Hsuehsien, Provinz Szechuan.

Was wird in Schanghai?

Die vier Punkte des englischen Vorschlags

Schlechte Aussichten der Schlichtungsaktion — Besonders Washington ist sehr pessimistisch

dnb. London, 19. August.

Aus Peking wird gemeldet, daß der britische Vermittlungsplan zur Neutralisierung der internationalen Niederlassung von Schanghai vier Punkte umfasse, und zwar:

1. die Errichtung einer neutralen Zone für einen beengten Zeitabschnitt,
2. die völlige Zurückziehung der japanischen Land- und Flottenkräfte aus Schanghai,
3. die Zurückziehung der chinesischen Truppen nach Punkten, die außerhalb der neutralen Zone liegen,
4. Verklärung der internationalen Polizei und Ermächtigung der Truppen in Schanghai, den Schutz von Leben und Eigentum japanischer Staatsangehöriger innerhalb der internationalen Siedlungsstrahlen zu gewährleisten, auch für die Japaner in der internationalen Polizeitruppe.

Man unterstreicht, daß Großbritannien seine Bereitschaft zur Übernahme der Verantwortung für die Durchführung dieser Vorschläge erklärt habe, vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland und Italien die Verantwortung mit übernehmen würden.

Es veranlaßt, daß Großbritannien inoffiziell mit der chinesischen Regierung in Verbindung getreten sei, nachdem keine Angebote der anderen betroffenen Mächte amlich oder in anderer Form erfolgt sind. Amliche Kreise in Peking würden vorläufig keine Stellungnahme zu den Vorschlägen bekanntgeben. Man wüßte dort nicht, ob die Vorschläge für Japan annehmbar wären.

Die Entwicklung schon zu weit vorgeschritten

Washington hält Englands Vorschlag für zwecklos

dnb. Washington, 19. August.

Wie die „New York Times“ wissen will, habe das Staatsdepartement ein Eingehen auf den englischen Vermittlungsplan bezüglich der internationalen Niederlassung in Schanghai abgelehnt. Nach Auffassung des Staatsdepartements stelle, so sagt das Blatt, dieser Plan nur einen von vielen ähnlichen Schlichtungsvorschlägen dar. Die Entwicklung sei schon zu weit vorgeschritten, als daß irgendein Vorschlag von dritter Seite den Ablauf der Geschäfte noch beeinflussen könnte.

„Washington, London, Paris werden ihre Rechte wahren“

+ Paris, 19. August.

Das „Echo de Paris“ beschäftigt sich mit der Entwicklung der Lage im Fernen Osten und wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob die Großmächte sich auf Grund der Abkommen und Verträge in Zukunft gezwungen sehen würden, auf die eine oder andere der beiden sich bekämpfenden Parteien einen energischen Druck auszuüben. Man müsse schon jetzt darauf hinweisen, daß die — teilweise — Nennung der internationalen Zone durch die Staatsangehörigen der verschiedenen europäischen und außereuropäischen Länder weder von der amerikanischen noch von der englischen oder französischen Regierung als ein Verzicht auf die Vertretung der in Schanghai vorhandenen Interessen angesehen werden dürfe.

Washington, London und Paris forderten sowohl von Tokio als auch von Peking, daß ihre Interessen unangefastet bleiben.

Unruhen in der Fremdenzone

Hungernde Chinesen plündern die Läden

dnb. Tokio, 19. August.

Wie die Agentur Domei mitteilt, sind in Schanghai infolge der Lebensmittelknappheit Unruhen ausgebrochen. Zahlreiche hungernde Chinesen plündern die Läden der internationalen Niederlassung. Bei den Unruhen sollen mehrere Japaner verwundet und getötet worden sein.

Danziger Protestnote an Polen

dnb. Danzig, 19. August.

Die Pressestelle des Danziger Senats teilte mit: Der Senat hat in einer gestern dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Chodacki, übermittelten Protestnote

schärfste Verwahrung gegen die neuen polnischen Maßnahmen gegen den Danziger Verein Tschertheim Scherpingen

eingelegt. Durch diese polnischen Maßnahmen ist der Verein mit sofortiger Wirkung für das polnische Gebiet verboten und den Mitgliedern jede weitere Betätigung für den Verein untersagt worden, wodurch dem Verein ein nicht wiedergutzumachender Schaden angedroht wurde. Der Senat der freien Stadt Danzig hat der Erwartung Ausdruck gegeben, daß seinen Bemühungen, den Scherpingen Zwischenfall nicht durch Maßnahmen polnischer untergeordneter Stellen zu einer Belastung des Danziger polnischen Verhältnisses werden zu lassen, Rechnung getragen wird.

Huesca

Ein Jahr Belagerung

Kri. Zaragoza, Mitte August.

Der Name der aragonesischen Stadt Huesca, deren nördlicher Horizont bereits von der Pyrenäenwand begrenzt wird, kehrt immer wieder in den Kriegsbüchern aus Spanien. Die Stadt ist in nationalistischen Händen. Seit einem Jahr wird sie eifersüchtig gehalten.

Nicht nur aus Gründen des Prestiges. Die Stadt schützt nämlich Zaragoza von Norden her und schützt Jaca an der aragonesischen Pyrenäenstraße. Von Jaca, das und von einem antimilitaristischen Militärausschuß aus dem Jahre 1930 in Erinnerung ist, sind es 25 Kilometer zu dem spanischen Grenzort Canfranc. Das ist noch der übliche Pyrenäenübergang, der von den Nationalisten kontrolliert wird. Die Front, die etwa 20 Kilometer östlich von Zaragoza verläuft, tritt an Huesca ganz dicht heran und zieht sich ohne größere Schellen nördlich zu den Pyrenäen hin.

Bei einem Besuch in Huesca ist man trotz alledem überrascht, wie eng der Belagerungsgürtel um die Stadt gezogen ist und wie viel Ausdauer und Widerstandskraft dazu gehört, ihr den Lebenskanal ins Hinterland zu erhalten. Man steht auf einem der Kirchtürme, womöglich bei dem Turm, das eine Kanonenkugel geschlagen hat, sieht über die letzten Dächer der kleinen, ziemlich geschlossenen Stadt auf die Ebene hinaus und hört den erklärenden Offizier: „Sehen Sie die kleinere Brücke, die über die Straße führt? Die gehört den Nationalisten. Sehen Sie das weiße Haus? Das ist die Pyrenäenstraße. Die gehört uns. Dort drüben ist der Friedhof. Da sitzen die Nationalisten. Wir haben die Krematorien. Auf dem hohen Hügel sind feindliche Maschinengewehre. Davor, zwischen dem roten und dem grünen Haus, befindet sich unsere vorderste Linie. Von dem anderen Hügel da, er ist etwas bewaldet, ein Haus steht darauf, von dem muß ich Ihnen was Lustiges erzählen. Da hatten die Nationalisten eine mit einer Linde hat gleich in die Stadt herein telefoniert: Huesca gehört uns! Eine Aufregung in der Stadt, die Nationalisten sind da! Ich werde bestärkt. Da haben wir hinübergeschossen und dann war es aus mit dem Telefonieren. Jetzt gehört der Hügel wieder zu unserer Linie.“

Auf solche Weise aufgeteilt sind die ganzen Häuser, Gärten, Brücken und Krematorien in der engen Umgebung der Stadt. Es gibt Stellen, da liegen sich die Gegner in einer Entfernung von 60 bis 100 Metern gegenüber. Sie können einander zurufen. Die Höhenzüge am nahen Horizont sind fast sämtlich im Besitz der Nationalisten. Das Straßennetz rings herum, dessen Knoten Huesca darstellt, ist von der Kriegslinie durchschnitten. Die Stadt greift nach wie vor mit den Straßen und Wegen in die Ebene hinaus. Aber der Unwissende sieht selbst vom Kirchturm aus nicht, daß all diese Arme durchtrennt sind. Er sieht fast ebene, freundliche Auen, die dank der kleinen Pyrenäenflüsse auch im August noch grün sind.

In vier Häufeln ist Huesca eingekreist. Die Front wendet sich in einem Abstand von etwa 2 1/2 Kilometer um die Stadt. Jedoch durch den freien Hals geht die Luftstraße Huesca. Das ist

die Straße nach Jaca. Dieses letzte Häuflein ist offen. Die Belagerer vermochten wohl den Gürtel da und dort noch ein wenig enger zusammenzuschieben. Dennoch ist es ihnen nie gelungen, den Kreis im Westen zu schließen. Von Saragosa aus muß man aber nicht über Jaca, um heute nach Huesca hineinzukommen. Man kann den Hauptweg bis zu der Ortschaft Alcaniz benutzen.

Dann schlägt man eine holprige, schnell angelegte Feldstraße ein, die kurz vor Huesca in die Jacastrada einmündet. Auch die Eisenbahnlinie nach Jaca ist noch geschloffen, aber infolge der Frontnähe nicht zu gebrauchen. Der eigentliche schmale Lebenskanal ist etwa vier Kilometer lang. Die gegnerischen Positionen befinden sich nördlich von ihm, knapp 1 1/2 Kilometer, südlich etwa 2-2 1/2 Kilometer, entfernt. Stellenweise können die feindlichen Maschinengewehre einfach die Straße beschleichen. Es hat seine Gründe, weshalb unter Auto diesen Abschnitt im 100-Kilometer-Tempo durchfahren. In der engsten Stelle wird die Straße von zwei Ortschaften bewacht. Das eine Dorf ist Alcaniz, das andere Estimilla. Es sind die zwei Dörfer, die noch im nationalistischen Bereich von Huesca liegen. Bei der Julioffensive auf Huesca — sie sollte Krijas Offensive vor Madrid unterbrechen — hatten es die Angreifer ganz folgerichtig auf Estimilla abgesehen. Gegen diesen Stützpunkt stießen sie von ihren Dörfern Banuhas und Laguna aus vor, verdrängt durch Abteilungen der Internationalen Brigade.

Von den 15 000 Einwohnern, die Huesca ursprünglich besaß, ist etwa die Hälfte noch da; darunter verhältnismäßig viel Kinder. Was die Bevölkerung in diesem Jahr durchgemacht hat, davon berichten immer die Bombardierten und beschossenen Häuser sowie die Hüfen der Opfer. Die letzten Militär- und Verwaltungsbehörden sind wegen der Bombardierungen ewig im Umzug. Auch das Dach der Kathedrale ist durchlöchert, aber im Innern konnte alles wieder ausgebessert werden. Kürzlich wurde ein Mädchen, wie gingen an jenem Platz vorbei, auf der Straße erschossen; eine verirrte Kugel. In einer anderen Stelle ein riesiger Blutpfad an einer Mauer... Schiffe in einer belagerten Stadt. Die Fenster der Häuser bis hinauf zum zweiten Stock sind mit Sandfäden verstopft, die Kugeln durch den Sandfaden-Raum angefüllt. Statt Ausläufen Treppenverläufe oder Durchgänger. Die Schenkel werden allein schon durch den Luftdruck einer explodierenden Bombe zertrümmert. Still ist es in den Straßen, soweit nicht das Leben von Soldaten bestimmt wird. Aber ein Verkehrswegmann steht im Stadtmittelpunkt noch immer auf seinem Posten. Es erscheinen zwei Zeitungen in Huesca. Es gibt zu essen und die Tavernen spenden freies Bier aus.

Im spanischen Bürgerkrieg haben die Fronten noch häufig einen regionalen Charakter, wenn man von Ausnahmen und von den Elitetruppen absieht, die bald hier, bald dort eingesetzt werden. Im Sektor Teruel kämpften zum Beispiel hüben aragonische, drüben valencianische Truppen. Bei Bilbao ging es u. a. um Basken und Navarreser. Huesca wird von Aragonern verteidigt und Katalanen greifen es an. Man kann nicht behaupten, daß der einjährige Kampf um Huesca für die katalanischen Belagerer ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Krieges bedeute.

Jetzt haben die Nationalisten die Offensive im Norden wieder aufgenommen. Es ist nicht anzudeuten, daß sich die Belagerer zur etwaigen Entlastung Santander zu einem neuerlichen Angriff — zum wenigsten? — auf die Stadt entschließen werden.

Am 1. Oktober wird eine neue Dienstregelung für den Flugverkehr von Amsterdam nach Niederländisch-Indien in Kraft getreten. Von diesem Tage ab werden jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Flugzeuge in beiden Richtungen abfliegen. Die gesamte Post, die bis Montag, Mittwoch und Freitag abends in Amsterdam angekommen ist, wird mit diesen Flugzeugen mitgehen.

600 polnische Schuster in der Wojewodschaftshauptstadt Kielce sind in einen Proteststreik gegen ihre jüdischen Arbeitsgeber getreten. Der Streik umfaßt nur jüdische Betriebe, in denen den Schuftern als Wochenlohn bei achtstündiger Tagesarbeit 15 bis 20 Zloty (7 bis 10 Mark) ausbezahlt wurden.

Nach den Manövern auf Sizilien: Generalebericht vor Mussolini

Der Generalstabchef und 1700 Offiziere versammelt — „Der italienische Soldat gehört zu den besten der Welt“

dnb. Rom, 10. August.

Bei dem Generalebericht, den Mussolini zum Abschluß der Manöver auf Sizilien abgab, waren in Anwesenheit des italienischen Kronprinzen, des Herzogs von Aosta, zahlreicher Regierungsmitglieder und Deputierten ungefähr 1700 Offiziere anwesend.

Nach der Darlegung der Agentur Stefani hat General Pariani, Staatssekretär im Kriegsministerium und Generalstabschef des Heeres, vor den versammelten Offizieren die Bedeutung der in diesen Manövern gemachten Erfahrungen unterstrichen. Das gelte sowohl im Hinblick auf die Schwierigkeiten von Landungsmanövern an offener Küste im unmittelbaren Feuerbereich des Feindes wie auch in Bezug auf die Beweglichkeit und den Kampfwert der großen modernen organisierten Einheiten für die Ergründung einer raschen Entscheidung im Kriegsfalle.

Mussolini ging vor allem auf die aus dem Verlauf der Manöver sich ergebenden Fragen der Ver-

wendung großer Kampfeinheiten des modernen Krieges ein. Er betonte die Notwendigkeit einer immer intensiveren Berufsausbildung und Charakterbildung der Offiziere. Man könne heute sagen, daß die Soldaten Italiens, die das Imperium erobert haben, zu den besten der Welt gehören, und daß die Verschmelzung zwischen Wehrmacht und Volk einen grandiosen Sieg ergeben habe.

Neue Bahnlinie in Sizilien

dnb. Rom, 10. August.

Mussolini hat am Mittwochmittag die neue 48 Kilometer lange Bahnlinie Trapani-Macoma eingeweiht. Bei einem Kostenaufwand von 190 Millionen Lire gewährte diese neue Linie, die an den Ruinen des alten Stages vorbeiführt, im Gegenlatz zur alten 100 Kilometer langen Strecke eine rasche und gute Verbindung Siziliens mit Palermo und damit auch mit dem übrigen Italien.

Mißbrauch der britischen Flagge

Als Tarnung für einen Sowjetdampfer mit Kriegsmaterial

dnb. London, 10. August.

Zu der Anweisung an die britischen Kriegsschiffe im Mittelmeer, auf jeglichen Angriff britischer Handelsschiffe das Feuer zu eröffnen, schreibt der diplomatische Korrespondent der „Times“, dieser Beschluß der britischen Regierung sei in Handels- und Schiffsverkehr des Englands sehr gefährlich worden. England sei somit entschlossen, seine gesamte Schifffahrt auf hoher See zu verteidigen, von wo auch immer ein Angriff auf sie unternommen werden sollte.

In diesem Zusammenhang bringt „Daily Mail“ einen Bericht aus Algier, der schildert, wie die britische Flagge für den sowjetischen Waffenschmuggel nach den baltischen Häfen in Spanien mißbraucht wird.

In der vergangenen Nacht hätten sich unbekannte Kreuzer und Zerstörer auf der Höhe von Algier befunden. Gleichzeitig habe man in diesen Gewässern einen Handelsdampfer mit britischer Flagge gesehen, der in voller Fahrt am Kap Matifou vorbeifahren sei. Als das Handelschiff dann in Sicht der unbekannten Kriegsschiffe gekommen sei, habe es sichtlich keinen Kurs geändert und sei

endlich in den Hafen von Kap Matifou eingelaufen. Dort sei die britische Flagge heruntergeholt und die spanisch-sowjetische Flagge aufgezogen worden.

Bei dem Dampfer handele es sich um die „Albacon“ aus Bilbao, die sich mit einer Kriegsmaterialladung aus Sowjetrußland an Bord aus dem Schwarzen Meer kommend, auf dem Wege nach dem baltischen Teil Spaniens befunden habe.

Die verschwundenen Pariser Flugzeuge

Immer noch keine Klärung

— Paris, 10. August.

Die rätselhafteste Affäre des Krieges der 14 Flugzeuge von Toussus nach Kopenhagen hat noch immer keine Klärung gefunden. Das Schweigen der französischen Behörden dauert an, auch nicht man verzeiht in der Pariser Volksfrontpresse auch nur ein Wort über diese doch immerhin recht interessante Renigheit. Mehrere Presseagenturen

veröffentlichen immerhin eine Meldung, die den Fall als möglich harmlos hinzustellen sucht. Zunächst wird einmal behauptet, daß nicht 14, sondern nur acht Flugzeuge verschwunden seien. Von diesen acht seien zwei gleich beim Start verunglückt, zwei andere seien in Toulouse gelandet, und nur die letzten vier seien wirklich völlig verschwunden. Sie seien vielleicht, so heißt es, an irgendeinem einsamen Ort Frankreichs gelandet. Als ob Frankreich eine Wüste wäre, so daß man nach drei Tagen noch keine Nachricht über den Verbleib von vier Flugzeugen erhalten könnte!

Die Tatsache aber, daß die Flugzeuge seit dem 20. April beschlagnahmt waren und unter polizeilicher Bewachung standen, wird natürlich schambollend verschwiegen. Auch wird behauptet, daß alle Flugzeuge alt und abgenutzt gewesen seien und kaum noch für militärische Zwecke verwendet werden könnten.

Gegenüber diesen Behauptungsabweisungen stellt die Pariser Rechtspresse vor allem die Tatsache heraus, daß der Start der Flugzeuge nur deshalb möglich wurde, weil die polizeiliche Überwachung am vergangenen Sonntag aufgehoben wurde. Weiter wird bemerkt, daß der Start nur unter Druck des gerichtlichen Sitzgels erfolgte, was natürlich eine strolche Handlung darstellt.

Endlich wiederholt die „Action Française“ ihre Behauptung, daß das Justizministerium und das Innenministerium sich mit dem Präsidenten von Versailles unter der Hand verständigt hätten, um die Flugzeuge nach Kopenhagen zu lassen. Das „Petit Journal“ des Obersten de la Rocque hat nach die interessante Nachricht hinzu, daß der russische Unterstaatssekretär im Justizministerium, Polonoff, am Freitag von Valencia in Paris eingetroffen sei und sich sofort zum Justizminister Cos begab. Es sei also der Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß in diesem Verbleib der Ursprung der ganzen Affäre zu suchen sei.

Eine Meldung aus Lucknow (Indien) belegt, daß ein Teil der Vereinigten Provinzen zur Zeit von gewaltigen Ueberflutungen heimgekehrt wird. Hunderte von Dörfern seien von der Hochflut völlig zerstört worden. Die Zahl der Todesopfer sei groß. Die indische Regierung und der Kongress hätten Untersuchungsmaßnahmen eingeleitet.

Japanische Schwert für Stabsführer Lauterbacher

dnb. Berlin, 10. August.

Am Dienstagabend fand im Hotel „Kaiserhof“ auf Einladung des Stabsführers der Reichsjugendführung, Lauterbacher, ein feierliches japanisches Beisammensein der zur Zeit in Deutschland weilenden Führer der japanischen Jugendorganisations und einiger Mitarbeiter des Jugendführers des Deutschen Reichs statt.

An der Veranstaltung nahmen Graf Shintaro, der Führer der japanischen Jugendorganisationen, mit seinen Mitarbeitern, und deutscher Seite Stabsführer Lauterbacher, der Chef des Amtes für körperliche Erziehung der NSD, Oberstleutnant Dr. Stellrecht, der Chef des Amtes für Lebensübungen, Oberstleutnant Dr. Schlander, und der Chef des Presse- und Propagandaamtes, Oberstleutnant Dr. Papper, teil. Im Namen der japanischen Jugendorganisation überreichte Graf Shintaro dem Stabsführer der Reichsjugendführung als Geschenk japanische Schwert, wie sie von den jungen Japanern bei den abgebrachten Schwertkämpfen verwendet werden.

Die japanischen Jugendführer in Düsseldorf

dnb. Düsseldorf, 10. August.

Die japanischen Jugendführer trafen am Mittwoch morgen von Berlin kommend, zum Besuch der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf ein. Gauleiter Florian empfing die japanischen Gäste im Schloss Jägerhof. Er gab dem japanischen Ausdruck, daß das feste Band guter Freundschaft zwischen Deutschland und Japan noch enger geknüpft werde. Für die japanische Abordnung sprach Minamoto. Er nannte die Besichtigung der großen Ausstellung einen interessanten und würdigen Abschluß der Deutschlandreise.

Nach einem Empfang am Nachmittag durch die Stadtverwaltung trafen die Gäste am Abend nach Paris weiter.

Ministerialrat Dr. Seeger gestorben

dnb. Berlin, 10. August.

Am 17. August 1937 verstarb der Leiter der Filmabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialrat Dr. Ernst Seeger, in Berlin.

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem um die Entwicklung des deutschen Films verdienten Beamten einen heroischen Nachruf gewidmet, in dem er darauf hinweist, daß Seeger Jahre hindurch als wahrer Nationalsozialist der Tat die Entwicklung des deutschen Films an maßgebender Stelle beaufsichtigt und gefördert hat. Für immer, so heißt es in dem Nachruf weiter, wird der Name eines deutschen Films mit der Persönlichkeit des Verstorbenen verknüpft sein, der in unermüdbarem Streben dem Einsatz sich herporat im Dienste am Volk.

Die Besatzung der zurzeit im Hafen von Bismarck zu Besuch weilenden deutschen Kriegsschiffe des Kreuzers „Rön“ und der beiden Zerstörer „Albatros“ u. „Seeadler“ beschäftigt in Belegung ihrer Offiziere die Stadt Florenz. Sie wurde von der deutschen Kolonie unter Führung des deutschen Konsuls herzlich begrüßt und fand auch bei der italienischen Bevölkerung begeisterte Aufnahme.

Eine Stadt mit Herz / Von Peter Bamm

Wenn wir uns einen Berliner vorstellen, der Anno Domini 1237 an seinem Angelhaken einen Barsch aus der Spree zog, so können wir uns nicht vorstellen, daß er etwas anderes gesagt haben könnte als: „Acht mal, een Barsh!“ Und dann hat er angejehoben wie „ne Tätte Wenen“.

Es gibt einen Genius loci in Berlin, der auf irgendeine rätselhafte Weise den Geist dieser Stadt bewahrt und der seinen Ausdruck in der Sprache findet. Wenn man die feinsten Betrachtungen liest, die der Schreiber, der Dichterin, der Schmeide zum Lobe Berlins beistimmen, so findet man, daß Berlin eigentlich eine schlechte, eine oberflächliche, eine schwächliche Stadt ist, ja nachdem. Sie müßten alle gern hoch darauf sein. Wie reizend von ihnen! Und Berlin, die spröde Schöne, was hat sie dazu? Ach, sie ist glücklich als sie sich merken läßt. Denn Berlin ist eine Stadt mit Herz. Nur daß, wenn das Herz ihr voll ist, nicht eben der Mund es ist, der ihr überredet, sondern die Schwanze.

Es gibt für die skurrile Vogel berlinischen Denkens kein schöneres Beispiel als der Gebrauch des Wortes „aber“. Ein Mann kommt auf seiner Jagdhütte an, die irgendwo im Norden vor den Toren Berlins liegt. Er fragt den Jagdhüter, wie das Berlin aussehe. Der, ein Berliner, gibt zur Antwort: „Dosen sind man sehr Knapp. Aber Rebe ist's ja keine“.

Dem Chinesen wurde einmal folgende Geschichte berichtet. In ein Berliner Krankenhaus im Osten kommt mitten in der Nacht ein Patient, der im Suff eine Scherbe zer schlagen hat und furchterlich aus der Hand blutet. Handwerkermeister, 40 Jahre, offenbar ordentlicher Mann, der mal über die Strippe geschlagen hat. Der Arzt kommt, um ihn zu untersuchen. Aber der Verletzte macht weiter Ärger. Da im Pavillon die Schwerkranken liegen, verliert der Patient den Verstand. Über der Mann wird „pompös“ er „kommt ihm dumm“. Bis es bei dem etwas verblödeten und müden Doktor einen kurzschloß

gibt und er dem Mann „eine Klobi“. Der Mann ist so verblödet, daß er alles Weitere schweigend über sich ergehen läßt. Er wird geküßt und ins Bett gelegt.

Am nächsten Morgen beim Aufwachen wird dem Doktor klar, was er angeht hat. Zwar wachte er berechtigter Interessen, aber in der Wahl der Mittel hatte er sich jedenfalls erheblich vergriffen. Während er noch überlegte, wie und auf welche Weise er sich entschuldigen könne, um den Mann wieder zu versöhnen, hatte er den Saal betreten, wo der Patient lag. Der Patient winkte den Doktor an sein Bett. „Ist ihm am Knopf seines weißen Mantels, und ehe noch der Doktor ein Wort der Entschuldigung hervorgebracht hat, jagte der Weidner: „Herr Doktor! Sei Sie mir jetzt abend so herzhafte ham — alle Hochachtung!“

Ein Mann aus dem Reich, der für ein paar Tage nach Berlin kommt, gibt einem Berliner Droschkenschaffer nach der Fahrt ein Trinkgeld, das dieser einsteckt, ohne sich zu bedanken. Der Fremde, ein

wenig pilkert, richtet die Frage an ihn: „Sagen Sie, ist es bei Berliner Schaffern nicht üblich, sich für ein Trinkgeld zu bedanken?“ Der Schaffner, dessen Schilde schon auf „Frei“ steht, nimmt langsam die Pfeife, die er sich gerade wieder anzünden wollte, aus dem Munde und sagt: „Manche tun es, und manche tun es wiederum auch nicht!“

Neder Berlin ist viel geschimpft worden. Freilich der „Bessertopf Berlin“, das hier ist komisch genug an von denen die die Mitglieder dieses Körpers waren. Jetzt feiern wir Geburtstag. Also können wir es und für eine Weile sparen, uns selber ins rechte Licht zu setzen. Im Scheine der Nebenbrenner Kerzen, die um unseren Geburtstagstischen brennen, werden wir uns mit mildem Lächeln äußern, was sie alles freundschaftlich zu uns zu sagen haben. Es wird uns glatt heruntergehen. So schnell werden wir nicht in den Arnen wech. Und wenn die Rührung dennoch uns überkommen sollte, so werden wir durch einen doppelten Korn unter Gleichgewicht bald wieder hergestellt haben.

Wie, Sie trinken keinen Korn? Ja, manche tun es, und manche tun es wiederum auch nicht!

Neue völkische Preise

dnb. Berlin, 10. August.

Die Ende 1935 von einem deutsch-amerikanischen Stifter ins Leben gerufene Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung, aus der jährlich ansonst fünf Preise für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der deutschen Literatur und Kunst verteilt werden, ist jetzt um einen Copernicus-Preis und einen Hermann-von-Salza-Preis erweitert worden.

Nachdem im Vorjahre bereits ein Rembrandt-Preis vergeben worden war, stehen der Stiftung somit jetzt folgende acht Preise zur Verfügung:

Ein Herder-Preis für den preussisch-baltischen Bereich, ein Goethe-Preis für die rheinlandische Landschaft, ein Erwin-von-Steinbach-Preis für das alemannische Stammesgebiet,

ein Eichendorff-Preis für das Sudetendeutsche, ein Mozart-Preis für das österreichische Deutschland, ein Copernicus-Preis für die deutsche Volksgemeinschaft in Polen, ein Hermann-von-Salza-Preis für den deutschen Südoften und ein Rembrandt-Preis. Die Preise werden auch weiterhin von deutschen Universitäten verteilt.

Richard Wagner auf englisch. Nach wie vor stehen die Musikdramen Richard Wagners in den Großen Opern der Vereinigten Staaten an erster Stelle. Um den Werken dieses großen deutschen Komponisten aber eine noch weitere Verbreitung zu geben, hat die Richard-Wagner-Society in New York drei Preise für die beste in englischer Sprache verfasste „Anpassung“ an den deutschen Text ausgeschrieben. Zunächst soll „Siegfried“ übertragen werden;

später der ganze „Ring des Nibelungen“. Man hofft damit, vor allem bei Musikliebhabern, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, das Verständnis für Richard Wagner zu heben.

Die Preise im Goldschmiede-Wettbewerb. In Bremen trat in diesen Tagen eine Jury zusammen, um über das Ergebnis des fünften Preis-ausschreibens der Deutschen Gesellschaft für Goldschmiedekunst „Schwundgegenstände aus Gold oder Silber unter Verwendung von schmelztem Rephrat“ zu entscheiden. 200 Goldschmiede aus allen Teilen Deutschlands hatten sich an diesem Wettbewerb beteiligt. Die Deutsche Gesellschaft wollte durch ihren Wettbewerb die Verwendungsmöglichkeiten des Rephrats — auch Jade genannt — zeigen. Rephrat wurde bisher nur aus dem Ausland bezogen, wird jetzt aber auch in Deutschland gefördert. Fünf Arbeiten wurden mit Preisen ausgezeichnet. Der erste Preis fiel nach Bielefeld. Wolfgang Tümpel erhielt ihn für einen Armreif aus Gold- und Silberdraht, der als Mittelstück eine figurliche Darstellung hat, die mosaikartig mit verschiedenfarbigen Steinen ausgelegt ist. — Den zweiten Preis gewann Albert Czernin, Pforzheim, für seine Goldkette, deren hellgrüne und grüngelbe Steine durch goldene Zwischenglieder verbunden sind. Die drei dritten Preisträger waren Hans Daxel, Berlin, Kurt Bock, Pforzheim, und Hermann Schmiedler, Köln.

Kleine Theater- und Musikchronik

Karl G. Schlegel (München) ist an das Preussische Staats-Theater Kassel versetzt worden.

Auf dem Programm des diesjährigen Vortragskonzertes der Berliner Kammermusikgesellschaft, das am 10. und 11. August stattfinden wird, steht u. a. Rudolf Kretschmer, Kassel, als Dirigent, der auch vom Kasselener Kammerchor in letzter Zeit mehrfach gefordert wurde.

Granville Bantock's großem dreiteiligen Orchesterwerk „Carnegie“ nach einer verfilmten Handlung des 1783 verstorbenen Weisen, wird in den europäischen Ländern häufig mit Beifall angenommen. Das Werk des englischen Meisters ist jetzt von der Belfast Harmonie Society für eine Aufführung in Belfast angenommen, die auch durch den Rundfunk verbreitet wird.



Mannheim, 19. August.

Licht wird zum Feuer

In unserem Zeitalter, in dem die Elektrizität als eines der wichtigsten Licht-, Kraft- und wärmependenden Mittel der Welt gilt, mißte man annehmen, daß allen Kreisen der Bevölkerung neben den unangelegenen Vorteilen, die der elektrische Strom ausbietet, auch dessen Gefahren ausreichend bekannt sind. Allein — wir stoßen in der Statistik der Brände immer wieder auf Fälle, wo eine Lichtleitung als Brandursache angesehen werden muß. Der nachgewiesene jährliche Schaden vernichteter Ernteporzente gibt Anlaß, auf Uebelstände hinzuweisen, die hunderte, ja tausendfach heute noch nicht nur in landwirtschaftlichen Betrieben nachzuweisen sind. Oft sind Ursachen von Scheunentrüben bis auf den heutigen Tag unklar geblieben. Warum? Weil das Feuer auch die Beweismittel mit zerstört hat und so nicht einmal ein Anhaltspunkt für die Nachforschung blieb.

Man wird fragen, wie denn der elektrische Strom beim heutigen Stand der Technik Brandursache darstellen kann. Wären alle elektrischen Leitungen nach modernsten Vorschriften gelegt, dann gäbe es diese Frage nicht. Da jedoch Leitungen seit einem halben Menschenalter bestehen können und solche weder überholt noch verändert sich auf dem Lande befinden, liegen Beschädigungen der Anlage durchaus im Bereich der Möglichkeit. Ein einziger durchgefallener Draht, ein beschädigter Schalter, eine offene Abzweigdose können durch die geringste und fast wahrscheinliche Funkenbildung einen Brand entfachen. Jeder Kurzschluß und jeder geringste Erdschluß bedeutet eine Gefahrenquelle. Ein besonders Kapitel von Brandursachen bilden die elektrischen Sicherungen, denn nur zu gern werden sie mit Draht, Haarnadeln oder Stanniol beim Durchbrennen ausgebeffert. Die Folge davon leichtfertigen Handelns ist nicht selten ein Brand, und gerade in landwirtschaftlichen Betrieben entzündet hierdurch oftmals ein Schaden von beträchtlicher Höhe. Gerade jetzt, zur Erntezeit, sollten die elektrischen Anlagen der Bauernhöfe auf Güte und Inverletzlichkeit von Fachleuten überprüft werden. Die Ausgaben bedeuten ein Nichts gegenüber einer Brandkatastrophe, die unersetzliche Werte vernichten kann.

Sieben Verkehrsunfälle, die sich hätten vermeiden lassen

Polizeibericht vom 19. August

Während acht Verkehrsunfälle, die sich gestern ereigneten, die sich gestern ereigneten, wurden drei Personen leicht verletzt und 10 Fahrzeuge beschädigt. Sieben der Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunfälle. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden gestern 34 Personen gefahrenspflichtig verwahrt und 21 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtsscheine ausgeschrieben, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. **Fahrraddiebstahl.** Gestern wurden zwei hier wohnhafte Männer festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert.

Gestohlen, gefunden, verloren

Entwendet wurden zwischen dem 30. 7. und 1. 8. in einem Gasthaus aus einem Zimmer fünf Pöseln in dem, davon zwei weiß und schwarz gefärbt mit dem Wappzeichen Nr. 7783, Londoner Fohrbrot, Fabrikzeichen Morgan u. Bull, Stitt Tailors, Piccadilly London W, eines blau mit schwarzen und braunen Streifen, eines grau mit schwarzen und roten Streifen, Bräufelers Fabrikat, mit dem Namen C. D. Gauß eines grau mit feinen schwarzen und weißen Streifen, Düsseldorf Fabrikat, Fabrikzeichen D'Uise, ein beigegefärbter seidener Schlafanzug mit zwei Seitenaschen, Knopf und Schnürverschluss und dem Namen C. D. Gauß.

Aufgefunden wurde am 19. August in Reudersheim ein altes, rostbraunes unregelmäßig geformtes Padlock aus Holz, 4,90 Meter lang und in der Mitte 0,86 Meter breit. Der Eigentümer wird gebeten, sich an die Kripo, Zimmer 5, zu wenden.

Bekanntmachung zum 9. November

Zur Vermeidung unnützer Anträge

Der Ausschuss für den 8./9. November 1937 gibt bekannt: Aus gegebener Veranlassung wird auf folgendes hingewiesen:

1. Für die Entgegennahme von Anträgen auf Verleihung des Plutordens (Ehrenzeichen vom 9. November 1923) ist weder der Ausschuss für den 8./9. November 1937 noch das Gaugericht München-Oberbayern zuständig, zumal laut wiederholter Bekanntmachung des Reichsgaumeisters der NSDAP die Bearbeitung derartiger Anträge bis auf weiteres ruht. Die Einbringung von solchen Anträgen an den Ausschuss für den 8./9. November 1937 oder an das Gaugericht München-Oberbayer ist daher zwecklos. Derartige Anträge gehen in Zukunft unbeantwortet an den Einsender zurück.

2. Die Ausschreibung von Zuschauerkarten, Teilnehmerkarten für die Winterübungen usw. ist nicht Sache des Ausschusses für den 8./9. November 1937, sondern Angelegenheit der Gauleitung München-Oberbayer, die hierüber zu gegebener Zeit Näheres in der Presse veröffentlichen wird.

3. Der Ausschuss für den 8./9. November 1937 ist lediglich zuständig für die Ausstellung des Dauerantrags für die Teilnahmeberechtigung am 8./9. November gemäß den herausgegebenen Richtlinien.

Von Schrenzpapier und Magnethämmern

Der Aufbau der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung in Zablen

Vor wenigen Tagen brachten wir einen umfangreichen Bericht über das, was den Besucher der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung erwartet. Heute wollen wir uns einmal nur mit dem Beschäftigten, was notwendig war, um einer solchen Industrieausstellung den äußeren Rahmen zu geben.

Wie bereits hervorgehoben, beschränkt sich die Ausstellung nicht nur auf die Rhein-Redar-Hallen. Neben ihnen, zwischen der früheren Jägerlust und der großen Halle, mußte ein Gelände von 20 000 Quadratmeter planiert werden.

Dazu wurden Erdbewegungen von 5000 Kubikmeter notwendig, die von rund 40 Mann in ungefähr acht



Ein fertiges Gerüst für eine der zulässigen Hallen — nur die Bespannung fehlt noch

(Noter: Ausstellungsleitung)

Wochen bewältigt wurden, wobei eine Feldbahn gelegt werden mußte. Die Hauptarbeit machte die Niederlegung des früheren Gasthauses 'Jägerlust', von dem im Augenblick die letzten Grundmauern entfernt werden. Die Steine, die noch verwendungsfähig sind, werden zur Erweiterung des Schlachthofgeländes verwendet. Die Schotter werden als Untergrund für das Freigelände und vor allem für die Wege dienen, die mit seinem Dörfchenheimer Sand bestrukt werden sollen.

Einen noch besseren Begriff von der Größe der werdenden Ausstellung geben

Die Zahlen über den Jettaufbau

Die Zelte, vier an der Zahl, und die Ehrenhalle zwischen innerem und äußerem Eingang der Rhein-Redar-Hallen überdecken eine Bodenfläche von 10 000 Quadratmeter. Allein die vier Zelte benötigen für den Holzboden 200 Kubikmeter Holz in 24-Millimeter-Breite und 20 Kubikmeter an Rankholz. Dazu kommen noch die großen Pfeiler, Binder und Spanen für die 16 Meter hohen Gerüste der Zelte. Um sie mit Zeltleinwand zu bespannen, braucht man 18 000 Quadratmeter, allein für die Bedachung 11 000 Quadratmeter. Bei diesen Zahlen ist das große Holz-Zelt noch nicht berücksichtigt. Es ist ein Zelt der Hülstaufen. Die Bodenfläche beträgt 6000 Quadratmeter, die Zahl der Quadratmeter an Zeltleinwand ebensoviel, und Säge für 5000 Personen wird es auch bekommen.

Die Zahlen des Innenaufbaues

Neben aber denen des äußeren Aufbaues in nicht nach. Wir kamen gerade dazu, als eine elektrische Kreisfrage dabei war, die Dachlatten, von denen 20 000 Meter gebraucht werden, zu zerschneiden. Aus ihnen werden die Rahmen und Gerüste zur Verkleidung der Hallenwände mit 10 Zentner Nägeln 'zusammengedaut', wie uns der freundliche 'Hölische Jung', der den Innenaufbau leitet, gleich erzählte. Die Rhein-Redar-Hallen selbst machen hier am meisten Arbeit, denn sie müssen bis zu den Oberlichtern verkleidet werden. Um den Gerüsten die höchstmögliche Festigkeit zu geben, werden sie mit 20 Kilometer Draht verspannt. Außer

den Dachlatten werden zu dem Gerüstaufbau noch rund 20 Kubikmeter Holz in Breitere benötigt.

Diese Holzrahmen werden zunächst mit sogenanntem Schrenzpapier bespannt, von dem 30-40 Zentner zurechtgeschnitten werden müssen. Erst über diesem wird der weiße Zellwoll- und Malterestoff befestigt. Fünf Männer arbeiten von heute an von früh bis spät, um die 20 000 Quadratmeter Stoff hierfür zurechtzuschneiden und mit einem Aufwand von 100 000 Meter Nähgarn zu nähen. Zur Befestigung des Stoffes werden weit über 200 000 'Blauköpfe' verwendet. Es wird dazu ein Magnethammer benutzt. Der Mann, der ihn schwingt, hat einen ganzen Mund voller Blauköpfe und muß die nötige Jangensfertigkeit besitzen, diese kleinen Nägelchen so an die Rippen zu bringen, daß der Kopf nach vorne schaut. Die 'Dreihölter' seines Hammers braucht er jetzt nur zum Mund zu führen, und schon hängt der Blaukopf am Hammer. Das übrige geht dann rasch.

Zur Zeit ist es allerdings noch nicht so weit. Die Holzrahmen müssen erst einmal stehen. Vorläufig ist man noch eifrig am Zusammenhämmern. Es wird noch viel Mühe kosten, bis die Gerüste alle stehen und bis sie alle ordnungsgemäß und sauber verspannt sind. Aber der Meister des Ganzen meinte in seinem guten köstlichen Witz: 'Wenn's Herz auch heiß läuft und mir zu Fuß nach Köln müde, die Ausstellung wird am 4. September eröffnet — mer ichndoch nein in Paris!'

Brandweinausschank. 'Zum Feischlöschchen' in Redarau, Luisenstraße 70, Ludwig Rieth für den Kleinhandel mit Branntwein, Luzenbergstraße 24, und Karoline Feldig für den Kleinhandel mit Flaschenbier in der Hafenstraße 48. Wegen des Inhabers eines in der Oberstadt gelegenen Wirtschaftsbetriebes wurde eine Auflage auf Umbau der Abortanlage erlassen. Außerdem wurden drei die Gewerbeabteilung betreffende Gesuche genehmigt.

Ambauarbeiten im Rosengarten

Wer einmal im Winter bei größeren Veranstaltungen den Rosengarten hatte, in den Bierkeller des Rosengartens zu gehen, und dabei nicht selten auf fremder Leute Füße wandeln mußte, weil auf den Jungängen ein furchtbares Gedränge herrschte, der kann leicht erraten, was die Handwerker zu tun haben, die augenblicklich dort tätig sind. Den baupolizeilichen Vorschriften entsprechend erhält der Bierkeller teils neue, teils erweiterte Zu- und Abgänge. Die wichtigsten und wahrscheinlich auch im kommenden Winter am meisten benutzte Treppe wird diejenige sein, die von der Wandelhalle aus, dicht neben dem Mozartportal (an der Seite zum Friedrichsplatz) gebaut wird. Sie wird ungefähr die Breite der Rufenstaltreppen haben und führt unmittelbar in den Bierkeller.

Weiterhin wurde auch die Treppe neben der Herrentoilette erweitert, so daß auch hier ein bequemer Zugang geschaffen wurde. Der bisher meistbenutzte, aber aus ungewöhnlicher Zugang, nämlich vom Ausschank des Rabelungemaales (unter der Bühne) aus, wird künftig für den Besucherverkehr vollkommen weggelassen. Diese Treppe wurde schmaler gemacht und darf nur noch für den Schankbetrieb, also von den Kellnern, benutzt werden. Auch sonst werden im Bierkeller einige Veränderungen vorgenommen, die notwendig wurden zur Abwicklung eines reibungslosen Schankbetriebes.

Im übrigen konnten wir feststellen, daß Tären und Fenster ausgebessert werden und auch in den Sälen allerlei Ueberholungsarbeiten und Erneuerungsarbeiten begonnen wurden.



Dein Opfer für das Hilfswort 'Mutter und Kind' wird lebendig in der Zukunft des deutschen Volkes.

Kleines Gerichtsmojal

Eine interessante Entscheidung

Ein dieser Geschäftsmann machte mit seinem Geschäft Kontakt und blieb dabei die Riete in Höhe von über 2000 Mark schulda. Obwohl der Vermieter sein Pfandrecht bei der Kündigung geltend gemacht hatte, sollte er Waren aus seinem Lager entfernt haben. Man hätte dies nicht feststellen können, wenn er nicht in einem Rundschreiben an seine Gläubiger diesen mitgeteilt hätte, daß er ihre Waren vor dem Zugriff des Vermieters abgesichert habe. Wie sich herausstellte, konnte aber von einem vollendeten Kaufvertrage Eigentum nicht gesprochen werden, da diese Waren unter Eigentumsvorbehalt der Vermieterin standen. Er mußte deshalb wegen versuchten Kaufvertrages Eigentum verurteilt werden, weil er den Willen hatte, die Waren, vermeintlich widerrechtlich, zu entfernen. Er wurde zu einer Geldstrafe von 150 Mark, ersatzweise zu 15 Tagen Haft, verurteilt.

Rädflüger Fahrradlieb

Der 33 Jahre alte vorbestrafte Friedrich Reuther aus Oppau wurde wegen Fahrradflüchthals zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte wollte mit einem gestohlenen Damenrad, das unvergeschlossen dahingefahren, ließ aber mit einem anderen Radfahrer zusammen und kam zu Fall. Das gestohlene Rad ließ er liegen, um flüchtig zu gehen. Von Passanten wurde er aber bald darauf festgehalten und der Polizei übergeben. Der Angeklagte ist mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft.

Milch Urteil

Vor dem Mannheimer Schöffengericht hatte sich das Ehepaar B. wegen Abtreibung und die Mutter des B. wegen Beihilfe zur Abtreibung zu verantworten. Im Anbetracht der besonders gelagerten Umstände, der Ehemann war lange arbeitslos und sehr zeit kurzem wieder in Verdienst, und der Tochter Rechnung tragend, daß die Eheleute bereits ein Kind haben und ein weiteres erwarten, ließ das Gericht weitgehend Milde walten und verurteilte das Ehepaar zu je 3 Monaten Gefängnis und die Mutter des Ehemannes zu 1 Monat Gefängnis.

Ein Eselstieb

Vor dem Einzelrichter stand Johann J. und hatte sich wegen Diebstahls von 2 bis 3 Zentner Eisen zu verantworten. Er hatte das Eisen in einem größeren Betrieb, in dem er beschäftigt war, im Laufe der Zeit entwendet. J. handelte im Rückfall und wurde daher zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt.

Aus dem Rhein geborgen. Am Rheinfufer in Wiesbaden-Biedrich wurde die Leiche des neun Jahre alten Edward K. aus Mannheim geborgen. Der Junge ist in Mannheim beim Baden ertrunken.

Auch weiterhin täglich zwei Flugkreise nach Paris. Deutsche Luftlinie und Air France sind überzogenkommen, die seit 15. Juni zur Pariser Weltausstellung betriebene zweite Flugstrecke von Berlin nach Paris über Frankfurt a. M. die mit 21. August wieder einstellt werden sollte, bis auf weiteres behubehalten. Der außerordentlich starke Verkehr würde auf der alten Stammstrecke über Köln allein nicht bewältigt werden können. Fast immer sind die Flugzeuge nach Paris voll besetzt, so daß es sich empfiehlt, Flugbelegungen frühzeitig aufzugeben.

Kurzzeittel der Hausfrau

Apfel und Trauben sind die ersten Botten des Herbstes. Man konnte heute schon eine recht haltbare Anfuhr sehen, bei der die Preise nicht teuer zu nennen sind. Es gab prächtige Gähnel schon zu 25 Pfg. das halbe Kilo, Trauben kosteten 35 Pfg. (wegen 45 Pfg. vor acht Tagen); den gleichen Betrag verlangte man für das halbe Kilo Spalterbirnen. Bei den Pfirsichen fielen die Mengenpreise, wirkliche Aufsteie, auf. Sie eignen sich, da sie sehr schwer und daher nicht anfällig sind, besser zu einer Süßspeise, bei der man auf den Kopf eine Pfirsichhälle rechnet. Diese sehr erfrischende Speise besteht aus Bananenfrem (Puddingpulver), die man gleich in Portionen auf den Teller gibt. Die Pfirsichhälften werden mit Mandelstücken bestreut, in die Hohlung gibt man etwas roten Gelee (Himbeer oder Johannisbeere) und träufelt zuletzt ein paar Tropfen Kirchwasser darauf; doch ist letzteres bei Kindern wegzulassen. Reichlicher war auch das Angebot in Zitronen und Zwetschgen, wogegen Mirabellen und Reineclauden weniger geworden sind.

Bei den Gemüsen gab es schönen Sommerfennel, viel Mangold, große Blumenthüpfel, viel Busch- und wenig Stangenbohnen, Rinde und Wirsing. In Salaten war bei Kopf- und Endivien Salat kein Mangel, beide sehr preiswert. Im Berlin mit Tomaten- und Salzkartoffeln läßt sich mit feingehacktem Endivien Salat ein angebotenes und sehr gesundes Abendessen herstellen, das man jetzt recht häufig genießen sollte. Auch Gurken waren sehr billig und die Anfuhr von Cinnahurken überstieg die Nachfrage. Tomaten sind noch billiger geworden. 1 1/2 Kg. kosteten 25 Pfg., doch kostete ausgelesene Ware 12 Pfg. das halbe Kilo. Für Suppen, Saucen und Salate genügen die billigeren vollenständig.

Sehr reich waren heute die Fischschottische besetzt. Deste, Karpfen und Schlingen tummelten sich munter im Berlin mit Kalen und Backfischen aller Art herum. Auf in Seeleichen war das Angebot groß; sie haben den Vorrang großer Billigkeit und sind, dank der heute so günstigen Transportverhältnisse, auch im Sommer frisch wie im Winter, und besonders schmackhaft.

Vom Staatlichen Amt wurden folgende Verbräucherpreise für 1/2 Kilo in Pfg. ermittelt: Kartoffeln 6-8; Weizen 10-12; Weizen 8-10; Roggen 12-15; Blumenkohl 16-20; Karotten 10-12; Sellerie 10-12; rote Rüben 10-12; grüne Bohnen 16-20; Rognak 10-15; Zwiebeln 6-10; grüne Bohnen 10-15; grüne Erbsen 10-15; Kapsalat 4-10; Endivien Salat 6-10; Pfefferkörner 6-10; Tomaten 7-10; Rettich 4-10; Spargelknollen 15-20; Cinnahurken 10; Cinnahurken 100 Stück 100-120; Spargelknollen 4-6; Petersilie 4-6; Schnittlauch 4-6; Pfefferkörner 70; Karfiol 6-8; Erbsen 16-20; Pfirsiche 20-40; Kirschen 18 bis 20; Zitronen 8-15; Bananen 6-10; Marfennutter 100; Kondbutter 140-145; Weiser Rote 25-30; Eier 11,25-12,5; Kafe 120; Deste 120; Barben 60; Rognak 100; Schinken 120; Breien 50-60; Backfische 30-40; Rognak 30-45; Schellfische 30; Alibach 30; Seebret 60; Dalm gelb 100-120; Dalm gelb 100-120; Saucen gelb 80-90; Rindfleisch 0; Rindfleisch 110-115; Schinkenfleisch 92.



Südwestdeutsche Umschau



Aus Baden

Sondervorstellung im Volkstheater Dettigheim

Dettigheim, 18. Aug. Die Nachtzeit zum Besuche der „Jungfrau von Orléans“ im Volkstheater Dettigheim ist derzeit groß geworden, daß die noch ausstehenden Spieltage nicht genügen, die Besucherzahl zu erfassen. Sämtliche Vorstellungen bis Spitzendeck (26. September) sind durch Vorbereitungen und Absätze gesichert, so daß für den Zulauf Karten besonders zurückgestellt werden mußten. Um aber niemand von dem herrlichen Erlebnis der Dettigheimer Freilichtaufführung der „Jungfrau von Orléans“ auszuschließen, hat sich die Festspielleitung entschlossen, einen neuen Spieltag für den kommenden Samstag (21. August) anzusetzen. Um allen wertigen Volksgenossen die Möglichkeit zum Besuche zu geben, ist der Beginn dieser Sondervorstellung auf 14.30 Uhr festgesetzt worden. Ein Drittel der Karten ist schon verkauft, so daß es ratsam ist, sich umgehend einen guten Platz zu sichern. Anruf: Markt 2661. — Neben der im Flug im ganzen Reich bekanntgewordenen erfolgreichen Freilichtaufführung des „Meister“ von Gertraud wird nun auch der Tanzabend als besondere Kostbarkeit des Dettigheimer Spielplans herausgestellt. Der zweite Tanzabend wird mit einem neuen, sehr erweiterten Programm am 21. und 22. August um 20.15 Uhr durchgeführt. Die choreographische Leitung hat wiederum Tanzmeisterin Emil W. Schmitt (Städtischer Karlsruhe). Ansager: Wilhelm Wiegand. Aufführende: Valentinsgruppe des Volkstheaters.

Erhaltung Alt-Rothenburgs gesichert

Alt-Rothenburg ob der Tauber, 18. August. Der Bürgermeister der Tauberstadt Rothenburg hat sich vor einiger Zeit genötigt, einen Ruf nach dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert zu richten, da die Stadt nicht in der Lage war, ihre durch Verfall bedrohten Baudenkmale zu schützen. Am letzten Samstag weihte Ministerpräsident Siebert in Rothenburg und erklärte in einer Rede, daß er von den für die Durchföhrung der Wiederherstellungsarbeiten benötigten 300.000 Mark als Staatszuschuß Mittel im Betrag von 100.000 Mark zur Verfügung stellen könne. Auch der Führer nahm an dem Geschie der Stadt herzlichen Anteil. Ministerpräsident Siebert wandte sich in seiner Rede besonders an die Hausbesitzer, ihrerseits alles zu tun, um die Häuser zu erhalten.

Die badische Schriftstellerin Maria Bajer 60 Jahre alt

Falgerloch, 17. August. In Falgerloch (Hohenloher) vollendete am 15. August die badische Schriftstellerin Maria Bajer das 60. Lebensjahr. Maria Bajer ist in Diez an der Rhain als Tochter eines Oberlehrers geboren. Ihre Mutter hat in vielen Zeitschriften Erzählungen veröffentlicht. Das Talent vererbte sie auf die Tochter Maria und den Bruder Prof. Ernst Bajer, der sich auf dem Gebiete der Dreieraner Geschichtsschreibung als namhafter Forscher betätigt. Maria Bajer hat eine ganze Reihe wertvoller Bücher veröffentlicht. „Schwarzwaldbinder“, ein Buch aus dem Volks für das Volk geschrieben, „Wesslin und seine Tante Voline“, „Im grünen Wagen“, ferner die Erzählung „Am Torwächtershäuschen“, „Vergnügungszüge“, „Ein Sammelband Komm, ich dir was erzählen“, vereinigt eine Reihe hübscher und geschmackvoller Erzählungen. Alle Bücher zeichnen sich aus durch tiefe Empfindung, echte Volkstümlichkeit und Lebendigkeit, sie atmen den Hauch der Landschaft, in der Maria Bajer gelebt hat und lebt; vom deutschen Volk und badischen Lande. Besonders als Jugendliteratur hat Maria Bajer einen lieben Ton getroffen und sich hier einen ausgezeichneten Namen geschaffen.

L. Heimer, 18. August. Ein in allen Teilen erfolgreiches Kameradschaftsfest fand in der hiesigen Festhalle statt. Ursprünglich sollte das Kurzweilige Fest im Freien, und zwar am „Gassenbrunnen“ gefeiert werden, aber das schlechte Wetter machte einen Strich durch die Rechnung. Trotzdem bot die reichhaltige ausgeschmückte Unterhaltungsfolge ausgezeichnete Kurzweil, so daß feinste Stimmung herrschte.

Vöhrbach i. N., 18. Aug. Ein Diebstahlswagen mit Anhänger einer Radabstreifmaschine nach Vöhrbach. Der Anhänger drückte den Motorwagen schräg über die Straße, wodurch er umstieß. Der Kraftfahrer mußte mit schweren Verletzungen in das Weinsheimer Krankenhaus eingeliefert werden.

Mädchen überfallen

er, Altr., 18. Aug. Als sich ein fleisches Mädchen von der Altrstraße kommend am Kirchhof vorbei heimwärts begab, wurde es plötzlich von einem Unbekannten überfallen, niedergeworfen, neben der Straße auf die Böschung geschleppt und in verwegener Weise verurteilt. Der Unbekannte konnte kein verlässliches Verbrechen nicht vorweisen, da das Mädchen um Hilfe rief und sich Vorfällen dem Täter näherte. Der Wähling ergab die Flucht und verschwand über den in Dunkel gehüllten Rheinbamm hinweg. Handtasche und Schwarm, die das Mädchen auf der Straße verloren hatte, fand man später auf. Leider gelang es Polizei und Gendarmerie bis jetzt nicht, zuverlässige Spuren des Täters zu verfolgen. Sachdienliche Mitteilungen sind an das Bürgermeisterei oder die Polizei erwünscht.

Auf Grenzlandfahrt:

Orchester der Karlsruher HJ

Überall begeisterte Aufnahme

OL, Vöhrbach, 19. August. Die Grenzlandfahrt des Bannbezirks 109 der Karlsruher HJ, die in der vergangenen Woche in Reck begannen und über Offenburg und Vöhr in das Markgräfler Land führte, wo in überfüllten Sälen in Staufen und Badenweiler Konzerte gegeben wurden, endete am Montagabend in der Grenzstadt Vörrach. Auch hier, in der Südwald, ernteten die tüchtigen Jungen mit ihrem Spiel unter Leitung von G. E. Wehrlich größten Beifall. Besonders die zahlreich anwesende Jugend zeigte eine Begeisterung, wie sie noch selten in der Vörracher Festhalle festgehalten wurde. In die abwechslungsreiche Vortragsfolge — es brachte u. a. zwei in Nummerstil gehaltene Symphonien von Richter und Joh. Stawik, Märche, kleine Konzerte usw. von Döndel, Beethoven und Mozart — waren auch einige Volkslieder eingeflochten, die gemeinsam gesungen wurden.

Der Ernst, mit dem die jungen Musiker, die tagsüber an der Maschine stehen, im Büro arbeiten oder auf der Schulbank sitzen, an ihre Aufgabe heran-

gehen, die Souveränität und Ernsthaftigkeit ihres Spieles, verdienen allergrößte Anerkennung. Die Leistungen sind ein schönes Zeugnis für die Kulturarbeit, die auch auf dem Gebiete der Musikpflege in der HJ vollbracht wird. Sie widerlegen schlagend alle herabsetzenden Meinungen ausländischer Zeitungs-korrespondenten, daß die Jugend Adolf Hitlers nur an barbarischer Vörrach ihre Freude habe und jede höhere künstlerische Betätigung verabscheue.

Diese Gedanken wurden von dem anwesenden Oberbezirksführer Friedrich Kempfer in einer Ansprache mit großer Klarheit und Eindringlichkeit weiter ausgeführt, als er sagte: Wir sind keine Jungen ohne Tradition, sondern eine Jugend, die ehrentreu ihrer Hauptaufgabe ist, was an Gewissenhaftigkeit und unserem Volk heraus geschaffen worden ist. Wenn die HJlerjugend alle Meister, unsere schönen Volkslieder und die neuen Vörracher Spiel, so liegt darin ein Bekenntnis zum Volk, zu seinen ewigen Werten und zum Führer, der diese Werte und wieder in neuer Reinheit durch sein Können und Wollen erfüllt.

Afkelei aus Eimsheim

An den Wettflügen der Reisegruppe Baden-Nord nahm auch die Reisegruppe Eimsheim mit gutem Erfolge teil. Bei dem Wettflug von Vörrach (410 Kilometer) zeichnen sich folgende Jäger in die Siegerliste ein: Egel (Eimsheim), Schäfer (Mörsbach), Stab (Eimsheim), Juch (Eimsheim); Egel (Eimsheim) und Schäfer (Mörsbach) konnten auch bei dem Flug von St. Pölten bei Wien (über 500 Kilometer) erfolgreich abfliegen. Anschließend erfolgte ein Flug von Vörrach zur Vörrach (600 Kilometer). Hier waren Juch (Eimsheim), Egel (Eimsheim), Stab (Eimsheim) und Schäfer (Mörsbach) erfolgreich. Den Abschluß bildete der Flug von Bad Weisbrunn (rund 800 Kilometer). Preise errangen: Stab (Eimsheim), Egel (Eimsheim), Frid (Eimsheim), Schäfer (Mörsbach), Widder (Eimsheim) und Juch (Eimsheim). Den von der Stadtgemeinde zur Förderung des Briefmarkensportes für die beste Taube der Reisegruppe Eimsheim zur Verfügung gestellten Ehrenpreis errang Stab (Eimsheim). Den Ehrenpreis der Stadtgemeinde Mörsbach gewann Egel (Eimsheim). Ferner konnten noch Ehrenpreise zuerkannt werden an: Frid (Eimsheim), Egel (Eimsheim), Schäfer (Mörsbach), Juch (Eimsheim) und Stab (Eimsheim). Die Gruppenmeisterschaft (mit fünf Tauben) gewann Stab (Eimsheim) mit 67 Punkten vor Juch (Eimsheim) mit 58 und Egel (Eimsheim) mit 55 Punkten.

Der Kleintierzüchterverein Eimsheim veranstaltete eine Jungtier- und Wetzschau, um die Bevölkerung auf die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Kleintierzucht hinzuweisen. Es wurden zahlreiche anerkannte Tiere ausgestellt.

Die Bezirksoberverwaltung der Gendarmeriebeamten des Bezirks Eimsheim in Bad Weisbrunn war zum ersten Male mit einer körperlichen Leistungsprüfung verbunden, die sich 19 Gendarmeriebeamten und vier Gemeindepolizeibeamten sofort freiwillig unterwarfen. Gendarmeriemajor Lippel (Mannheim) nahm die Übungen an, die trotz der geringen Anforderungen von allen Teilnehmern erfüllt wurden. Die Leistungsprüfung wird jedes Jahr wiederholt werden.

Dieser Tage kamen wieder 40 Ferienkinder aus dem Kreis Rastatt hier an, die zur Erholung in die verschiedenen Bezirksmehlwägen verteilt wurden.

Zu einem gemächlichen Beisammensein, das in der Hauptfeste frohen Jugendgedenken gewidmet war, trafen sich hier die 5018 Jünger aus nah und fern, die einst ihre Schulzeit gemeinsam hier verbringen durften. Ein Spasiergang durch das Städtchen weckte schöne Erinnerungen, zeigte aber auch zugleich wesentliche Veränderungen innerhalb unserer Jahresreise. Kamerad Doll und Kamerad Dr. Ludwig aus Hoffenheim hielten herzliche Begrüßungsansprachen und gedachten Herbei auch der verstorbenen Schulkameraden. Durch Kamerad Widenhäuser, der heute in Vörrach ist, kamen schöne Geschenke zur Verteilung, die große Freude auslösten.

In den Ruhestand getreten ist nach über 25jähriger Tätigkeit als Weidmännlein bei der Postleitzentrale Eimsheim wegen Erreichung der Altersgrenze Friedrich Weiss. Der allgemein beliebte Weidmännlein wird in Hoffenheim Wohnsitz nehmen.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der im Alter von 75 Jahren verstorbene Ehrenbürger der Stadtgemeinde, Oberlehrer a. D. Ambrosius Gauz, zur letzten Ruhe geleitet. Am Grabe legten Kranze nieder: die Stadtgemeinde Eimsheim, der NS-Lehrerbund, die Lehrerschaft Eimsheim, die Volkshilfskameradschaft und der Verein ehemaliger 100er. In den Nachrufen wurden die Verdienste des Verstorbenen entsprechend gewürdigt. Der feierliche Abschied wurde mit Chorälen die Trauerfeier.

Das Rathaus ist in künstlerischer Weise erneuert worden. Da auch sonst verschiedene Erneuerungen erfolgt, hat sich das Stadtbild wesentlich verschönert.

Im Gendarmeriebezirk Eimsheim hielten im Juli 154 Personen zur Anzeige, und es wurden insgesamt 191 Straftaten aufgenommen. Den Hauptteil stellen wieder die Verhältnisse gegen die Straßenpolizei mit 128 dar.

Nachbargebiete

Das große Bannsporifest der deutschen Jugend

St. Pölten, 19. August. Ganz Bierheim fand am Samstag und Sonntag im Zeichen der Hitler-Jugend. Die besten Sportler aus dem Odenwald und dem Nied kämpften auf dem Sportplatz an der Vorher Straße um die Weltkronen. Wechselseitig wurde die beste Kameradschaft der Hitler-Jugend und die Jungenschaft des Jungvolks ermittelt, die beim Gebietssporifest in Gießen den Bann und Jungbann 249 vertreten werden. Bannführer Moter leitete die Kämpfe des Jungvolks sowie der HJ, an welchen 400 Jünglinge und Hitlerjungen teilnahmen, die sich munterhaft abmühten. Kreisführer Pa. Siebert sprach seine Anerkennung für die vorzüglichen Leistungen der Mannschaften aus.

Der Platz an der Freilichtbühne hatte sich in eine Zielbahn verwandelt, die mit den Fahnen des Dritten Reiches reich geschmückt war. Die aufgebauten 18 Ziele lösten auf die zahlreichen Gäste eine große Spannungskraft aus. Die Verpflegung erfolgte durch zwei Feldküchen, die von der Kameradschaft betreut wurden. In den Wettkämpfen am Sonntag hatten sich Vertreter der Kreisleitung, Ortsgruppen und Verbände eingefunden, während zum Gebiet als Gäste Stadtleiter Hoff Dettmar und NS-Abteilungsleiter Reinhard, Darmstadt, zugegen waren. Den Abschluß des Bannsporifests bildete ein großer Volksgemeinschaftsabend, der im höchsten Maße das „Hitlerfest“ stattfand. Die Begrüßungsansprache hielt der Beauftragte des Banns zur Durchführung des Sporifests, Moter.

Ergebnisse der Wettkämpfe (unter Berücksichtigung der Ergebnisse von Erbach)

- Mannschafts-Wettkampf: 1. St. 21 Bierheim 248,9 Punkte; 2. St. 24 Bilibis 247,9 Punkte; 3. St. 15 Heppenheim 226,3 Punkte. Jungvolk: 1. Pöhllein 88 Hofheim 248,4 Punkte; 2. Pöhllein 58 Bierheim 230,15 Punkte; 3. Pöhllein 58 Heppenheim 226,6 Punkte.
 - Hilfskamp: 1. Rth. Eitz, Bilibis 4738 Punkte; 2. G. Gradinger, Bilibis 4715 Punkte.
 - 100-Meter-Lauf: 1. Erich Schmidt, Bierheim 11,8 Sekunden; 2. Rth. Eitz, Bilibis 12 Sekunden.
 - 2000-Meter-Lauf: 1. Konz. Ridel, Pöhllein 10:31 Minuten. Die 3 besten Zeiten wurden in Erbach gehalten.
 - Hochsprung: 1. G. Gradinger, Bilibis 1,75 Meter; 2. W. Hübner, Erbach, und Engelhaar, Biebrich 1,65 Meter.
 - Weitprung: 1. G. Gradinger, Bilibis 6,10 Meter; 2. Jos. v. P. Seib, Bilibis 5,80 Meter.
 - Angelschießen: 1. Rth. Eitz, Bilibis 15,10; 2. R. Begerle, Vörrach 13,10 Meter.
 - Reitenwettbewerb: 1. P. und Jos. Seib, Bilibis je 60 Meter; 2. R. Begerle, Heppenheim 62 Meter.
- Die ersten Sieger erhielten die von der Partei und den Behörden gestifteten Ehrenpreise in Gestalt von Bildern und Plaketten des Führers sowie Büchern.

St. Weisbrunn, 19. August. Für die diesjährige Saison ist in Weisbrunn bereits der 100.000 Kurtag, Frau Luise Häberle aus Eimsheim, eingetroffen, der durch die Kurverwaltung ein Blumenstrauß sowie ein Album mit Aufnahmen der Kurstadt überreicht wurde. Für nächstes Jahr kann sie außerdem auf acht Tage einen kostenlosen Kuraufenthalt in Weisbrunn nehmen. Bemerkenswert ist, daß dieses Jahr der 100.000. Kurtag schon viel früher gekommen ist als im Vorjahr.

Mies, 17. Aug. An der Einbürgerung der Straße Eimsheim in die Straße Vörrach-Biebrich erregte sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein von Eimsheim kommender Personenkraftwagen fuhr einem mit vier Personen besetzten Kraftwagen aus Köln in die Flanke. Der in schneller Fahrt befindliche Wagen überschlug sich zweimal und landete schwerbeschädigt im Straßengraben. Von den Insassen trugen zwei Personen schwere Knochenbrüche davon, während eine Frau einen Beinbruch erlitt. Der Fahrer blieb unverletzt. Ebenso wurde der andere Wagen, dessen Insassen unverletzt blieben, nur leicht beschädigt. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus nach Mies gebracht.

Ein Denkmal für den Luftschiffahrer Ernst Lehmann

* Nöhrbach (Saar), 19. August. Das Nationalsozialistische Fliegerkorps des Gauess Saarpalz hat es übernommen, dem in Krieg und Frieden erfolgreichen Pionier der Luftschiffahrt, Ernst Lehmann, der bei der letzten Fahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ auf so tragische Weise ums Leben gekommen ist, ein schlichtes Denkmal zu setzen. Die Männer des Stützpunktes Nöhrbach arbeiten in ihrer Freizeit auf dem Rastenberg an der Errichtung dieses Werkes.

Das Denkmal, als Heim für den Nachwuchs der Flieger bestimmt, wird der Jugend immer wieder den Opfermut unserer Pioniere der Luftfahrt als Vorbild deutscher Opferbereitschaft und Treue vor Augen halten. In würdiger Lage, an schöner Stelle unseres Heimatwaldgebietes, wird das Heim in Zukunft inmitten eifriger Schularbeit unserer Segelfliegerjugend stehen. Der 20 zu 10 Meter große Bau, auf Betonfundament inmitten einer gepflegten gärtnerischen Anlage errichtet, mit großen, leichten Fenstern, enthält neben dem Kameradschaftsraum eine Schreibstube, eine Werkstatt zum Bau von Segelflugzeugen und einen großen Ausstellungsraum für die wertigen Segelflugzeuge. Das Werk ist die Krönung einer aufopfernden Tätigkeit der Männer, die in schwerster Kampfarbeit im Jahre 1936 den Fliegergedanken in Nöhrbachs Jugend erneuerten.

Die Frau des Kommandanten Lehmann hat selbst die Pläne für das Denkmal übernommen. Bei der Einweihung wird ein Zepellinschiff sprechen, der selbst an der Fahrt teilgenommen hat. An der Weihe nimmt die gesamte Standardsaar des Nationalsozialistischen Fliegerkorps (NSFK) neben sämtlichen Formationen der Partei. Neben fliegerischen Vorführungen ist die Weihe mit einer Segelflugzeug- und Modellflugzeug-Schau verbunden.

Durch Strom getötet

Unfall beim Einströmen einer Birne. Saarbrücken, 19. Aug. Am Dienstagabend ereignete sich bei dem Bäckermeister Holz in der Jagdstraße ein tödlicher Unfall. Der 16jährige Lehrling Hans Hamer wollte im Keller eine Glühlampe in die elektrische Lampe einbauen, geriet dabei in der Fassung mit dem Stromkreis in Verbindung und wurde getötet. Der Junge, der erst am Samstag aus dem Bodenwälder der HJ zurückgekehrt ist, fand kurz vor Beendigung seiner Lehrzeit.

Kindesmord aufgeklärt

Regen, 19. Aug. Ueberraschend schnell ist es der hiesigen Polizei gelungen, Klarheit in eine Kindesmord-Angelegenheit zu bringen. Eine 16jährige Angeheime der hiesigen Heil- und Pflanzanstalt hatte in der Nacht auf 12. August auf ihrem Zimmer im Anstaltsgebäude einen fremden Mann das Leben gegeben. Aus Angst vor der Strafe hat sie das Kind getötet, indem sie ihm Wasser in den Mund steckte, dies mit dem Finger nachdrückte, wodurch das Kind erstickte. In der Nacht auf Sonntag legte sie die Leiche in die Kiste an der Saar, wo sie am Samstagmorgen gefunden wurde. Anfanglich leugnete sie die Tat, hat dann aber nach ärztlicher Untersuchung ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Heppenheim, 17. Aug. In dem bekannten Kurfürstentum am Rasthof wurde durch Bürgermeister Dr. Köhler vor geladenen Gästen, unter denen sich Kreisleiter Ruppert, Ortsgruppenleiter Koch, Oberbürgermeister Hugel-Weinheim befanden, eine Ausstellung markanter Gemälde und Zeichnungen der einheimischen Künstlerin Rosa Landberger eröffnet. Die Künstlerin, die schon über 30 Jahre in Heppenheim lebt, ist weit über die Grenzen ihrer Heimat bekannt geworden. Sie ist nicht nur die Kaiserin der Bergstraße, sondern hat viele deutsche Landschaften zum Bilde geformt. Ihre besondere Stärke sind die Zeichnungen deutscher Dörfer, romantischer Winkel und malerischer Häuser der Kleinheld. Aber auch ihre Bilder von der Arbeit des Weinstocks sprechen sehr an. Bürgermeister Dr. Köhler beschwänzte die Künstlerin und wies darauf hin, daß im Dritten Reich die wahre Kunst im Sinne unseres Führers weitestgehend gefördert werden müsse. Dr. Köhler, der Meister für Kunst und Kultur bei der hiesigen Landesregierung, schloß sich den Worten des Bürgermeisters an und betonte, daß diese Ausstellung einen würdigen Niederschlag über das reiche Schaffen der Künstlerin gebe, die in diesen Tagen ihren 60. Geburtstag feiere, und deren Kunstfertigkeit und Frische noch viele schöne Bilder erzeuge.

Vörrach, 18. Aug. Die Pöhllein-Gemeinde Hüttenfeld begann am Sonntag ihre Kirchweide. Die ganze Dorfgemeinde war in hoher Feststimmung. In verschiedenen Sälen war Tanzmusik. Auch von auswärts waren viele Gäste gekommen. Auch am Montag ging's noch hoch her. — An den Folgen einer Windsturmexplosion fand die 16jährige Frau des Karl Wiegand, die aus Kleinheffenhamme. Ein zahlreiches Trauergeleit gab Zeugnis von dem allgemeinen Mitleid, das man der Familie entgegenbringt. — Im Hüttenfeld der Seefeld hatten sich in den letzten Tagen große Scharen von Vögeln in Starengröße auf die eine große Horde haben. Es sind Miltzdröcklein, die als Strichvogel bekannt sind.

Frankenthal, 18. August. In einer außerordentlichen Ratsherrensitzung fand am Mittwoch die Amtseinführung des ehrenamtlichen Beigeordneten Dr. Josef Strauß statt. Bei dem Einführungsakt sprachen Bürgermeister Scholl, Kreisleiter Gauweiler und der neue Beigeordnete.

Film und Lichtbild

Donnerstag, 19. August 1937

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

148. Jahrgang / Nr. 380

Silma, die ihre Winter bringt:

Von Luis Trenker und Hans Albers

Das Programm der Terra Filmkunst und der Märkischen

Kurz vor Beginn des neuen Filmjahres wurde die Terra Filmkunst gegründet. Es gehörten intensive Vorbereitungen dazu, um schon jetzt mit einem Programm zu starten, das 26 Filme umfasst, zu denen noch 4 Filme aus dem vorigen Produktionsjahr kommen.

Für die Terra Filmkunst sind u. a. als Spielleiter tätig: Wolfgang Liebeneiner (zum erstenmal als Regisseur), Gega von Bolzano, Karl Heinz Martin, E. W. Emo, Hans Steinhoff, Heinz Paul, Carl Boeckl, Luis Trenker, Toni Sopper, Herbert Raich, Harry Piel, Frank Bogdan, Erich Engels, Herbert Selpin, als Schauspieler: Pola Negri, Anna Ondra, Erise von Hellmann, Maria Andersgast, Elzi Holzschab, Richard Romanowski, Gusti Huber, Ludwig Ransford, Josef Vanner, Ralph Arthur Roberts, Petermann, Lucia Englich, Olga Tschichowa, Paul Kemp, Hermann Speelmanns und zahlreiche der bei Ufa und Tobis bereits aufgeführten Darsteller.

Luis Trenker arbeitet an seinem neuen Bergfilm „Kampf um Ratterhorn“ mit Aufnahmen auf dem Gipfel, in Vorbereitung ist u. a. das mit dem Staatspreis ausgezeichnete Bühnenwerk von Friedrich Schiller „Marionette“, die Spielleitung hat Herbert Raich.

Aus dem weiteren Produktionsprogramm der Terra Filmkunst seien noch folgende Filme angeführt: „Verzicht mir nicht“ wird inszeniert von Wolfgang Liebeneiner. Darsteller: Luise Ullrich, Viktor de Kowa, Heinrich George, Hubert von Meyerinck u. a. „Der Unwiderstehliche“, Spielleitung: Gega von Bolzano. Darsteller: Anna Ondra, Hans Söhnker, Erise von Hellmann u. a. „Die glücklichste Ehe der Welt“, Spielleitung: Karl Heinz Martin. Darsteller: Maria Andersgast, Wolf Albers, Hans Moser, Leo Sie-

rad, Spielleitung: Heinz Paul. Darsteller: Ludwig Ransford, Josef Vanner, Friedel Dierlin, Georg Alexander. „Mädchen für alles“ mit Grete Weiser, Ralph Arthur Roberts und Heinz Salfer. „Die fromme Lüge“ nach dem Bühnenstück von Adriaan Maria Ketto. Hauptdarstellerin: Pola Negri. Ein Maria-Eggerth-Film mit Johannes Heesters, Paul Hörbiger und Lucie Englisch: „Die glückliche Insel“ mit Pola Negri. „Fünf Millionen suchen einen Erben“ mit Heinz Rühmann. „Das Mädchen mit dem schlechten Ruf“ nach dem Lustspiel „Mirandolina“ von Carlo Goldoni. Hauptdarstellerin: Olga Tschichowa. „Petermann fährt nach Madeira“ mit Pola Negri und Ernst Waldow. „Musik für dich“, Musik: Robert Stolz. Mit Magda Schneider, Hans Moser und Paul Kemp. „Orientexpress“, Spielleitung Erich Engels. Hauptrolle Hermann Speelmanns.

„Bilderbuch“ ist der Film „Capriolen“ nach dem Bühnenwerk „Himmel auf Erden“ von Johann Hübner. Drehbuch: Johann Hübner und Willi

Forst. Spielleitung Gustaf Gründgens. Darsteller: Gustaf Gründgens, Marianne Hoppe, Jita Benkhoff, Maria Bard, Hans Jerlett.

„Revolutionsschokolade“ wird von Hans S. Jerlett gedreht. Darsteller: Brigitte Hornes, Paul Hartmann.

Das Programm 1937/38 der Märkischen Panorama-Schneider

wird eröffnet mit dem Film „Die gelbe Flagge“ nach dem Roman von Fred Andread. Der ungewöhnliche Fall einer Quarantäne-Verhängung auf offener See wird durch schicksalhafte Verwicklungen: die Verwechslung eines gesunden Mannes mit einem Totenstundenschein — zum dramatischen Ereignis. Hauptdarsteller: Hans Albers, Olga Tschichowa, Dorothea Bied und Arndt Böhmer. Spielleitung Gerhard Lamprecht. — „Sie sind Violett“ nach dem Roman von Franz Xaver Kappl. — „Das große Abenteuer“, ein Abenteuerfilm mit Maria Andersgast, Albrecht Schoenhals und Charlotte Sula. — „Der Biberpelz“, die berühmte Diebeskomödie Gerhard Hauptmanns, feiert Aufbruch zum Film, getragen von der Gestaltungskraft großer Schauspieler, darunter Ida Wülfel und Heinrich George. — „In Schwarze Orsibee“ wird die Sopranistin Maria Cebotari eingeführt. „Fremdenheim Filodora“ nach dem Roman von Walter Szwedowski. Bekannte Komiker vor: Ida Wülfel, Richard Romanowski, Theo Lingen, Paul Wendels, Paul Westermeyer, Rudolf Platte, Gertha Led, Erich Rebin u. a. — „Millionäre“ ist eine Operette von Robert Stolz mit Wolf Albers, Pola Negri, Friedel Dierlin, Alfred Abel, Erise Hellner, Hans Thimig. Spielleitung Karl Heinz Martin.

Silbene Gesicht des Sportmannes während des Abprallens, wir können ihn vom Start bis zum Auslauf begleiten, nichts entgeht uns, der ganze Sportvorgang wird uns ohne Rücksicht auf Entfernung und Geländeschwierigkeiten genauestens demonstriert. Genau so ist es bei der Leichtathletik, beim Fußballspiel oder beim Autorennen.

Dem verdanken wir diesen unergieblichen Eindruck? Eben dieser entseelten Filmkamera die heute... wahre Wunder zu vollbringen vermag.

Immer schärfer

Wer erinnert sich nicht der Großaufnahmen während der olympischen Kämpfe im Sommer 1936? Hier hat die Zeitluerkamera nicht nur Schwerfächer gelernt und Bruchteile von Sekunden sportlicher Ereignisse festgehalten, sondern sich auch vollkommen frei gemacht von ihrer Erdbundenheit. Leicht kann der Operateur heute die Handkamera mit sich führen und damit alle mit den Augen wahrnehmbaren Ereignisse ohne lange Vorbereitungen festhalten. Ja, sogar wehr als das Auge vermittelt die Brennlinse der Kamera, denn die Augen vermögen einem Ereignis nicht so nahe zu treten, wie die Optik der Kamera.

Der rasche Erfindergeist ging weiter. Noch heute man bis vor kurzem die Handkamera, wie schon der Name sagt, eben mit der Hand führen und tragen. Erstmals bei den Olympischen Spielen 1936 wurde die Schulterkamera eingeführt. Nunmehr kann die Brust frei atmen und die Hand frei arbeiten. Mit Langbrennweiten-Objektiven kann man so sichere Aufnahmen erzielen, daß man sie von Stützpunkten nicht unterscheiden kann. Die Optik selbst wird so nahe wie möglich an die Körperdrehachse des aufzunehmenden Objektes heranverlegt und hierdurch ist es möglich, Schwenkaufnahmen in einem Radius bis zu 180 Grad ohne die geringste Störung herzustellen.

Der Begriff der entseelten Filmkamera wird noch viel größer, wenn wir sie auf einem Weltumrundung begleiten. In den sturmigen Gegenden Indiens ist die Schulterkamera jederzeit schwebend, sie erzwängt dem Forscher, der im Dschungel bis zur Brust im Dampf wadelt, den Kampf mit Schlangen, Kriechtieren und Ungeheuern aller Art aufzunehmen und gleichzeitig jede Phase des Erlebnisses mit der Schulterkamera festzuhalten. Dieser Apparat arbeitet fast selbständig, so leicht ist er zu handhaben.

Wahre Geschehnisse und Bilder gelassen haben auch die Menschen früherer Zeiten. Sie konnten aber nicht mit der Unterwasserkamera zum Meeresgrund steigen und die Wunder der Ozeane erleben. Die Schillerischen Verse: „Und der Mensch verlor die Götter nicht und begehrt nimmer und nimmer zu schauen, was sie gnädig bededen mit Nacht und Grauen“ sind heute nicht mehr ganz fassbar, denn wir sehen und erleben die Naturwunder der Meere und ihrer Bewohner von der sicheren Barke der Zuschauerstühle aus.

Sauberei in der Dunkelkammer

Nicht nur das große äußere Erleben, nein, auch die geheimsten Vorgänge der Natur werden uns heute im Kino vermittelt. Mit der Mikroskopkamera dringen wir in das Forschungsgebiet der Wissenschaft vor. Die Bakteriologie ist heute in der Lage, durch den Kulturfilm vor dem breitesten Publikum Rechenschaft abzulegen über ihre neuesten Forschungsergebnisse. Die geschäftlichen Bakterien leben wir in ihrem Leben und Treiben ebenso deutlich wie die Arbeit aufbauender Zellen.

Hilft uns die Filmkamera einerseits die Naturkräfte erkennen, so kann sie uns auch andererseits künstlerische Eindrücke näher bringen. Die herrlichen Ornamente, Plastiken und Skulpturen an künstlerisch unzugänglichen Bauwerken, die der Besucher selbst an Ort und Stelle nur von weitem in der Gesamtwirkung sehen kann, rückt uns die Filmkamera unmittelbar vor das Auge und läßt uns den Geist der Zeit erfahren, aus dem heraus sie geboren wurden.

Wir wissen, der Filmstreifen läßt uns in der Bewegung den Menschen und seinen Charakter, in seinem Antlitz seine Seele erkennen. Doch nun ist, daß wir auch von einem entseelten Bild sprechen können. Ein Schauspieler hat zum Beispiel vor Monaten einen Spielfilm in Deutschland beendet und betritt bereits in Hollywood das Atelier an neuer Arbeit. Nun fällt plötzlich dem Berliner Regisseur eine neue wirkungsvolle Szene ein. Dem Darsteller ist es natürlich wegen dieser einen Aufnahme nicht möglich, nach Deutschland zurückzukommen. Was ist hier zu machen? Soll man auf die Aufnahme verzichten? Nein! Die Technik muß hier helfend eingreifen. Der gedrehte Filmstreifen wandert nun wiederum in die Kopieranstalt und wird dort optisch verändert. Die Umwandlung geschieht durch einen kunstvoll konstruierten Apparat und nach kurzer Zeit hat der Regisseur den gewünschten neuen Filmstreifen, von dessen Herstellung der betreffende Schauspieler nicht das geringste weiß. Es handelt sich hier nicht um schwarze Magie, sondern um eine Erfindung des deutschen Erfindergeistes und deutscher Technik. Otto Rastemann.

Sigrid Undset gegen die amerikanische Verfilmung ihrer Romane. Nach einer Meldung aus Oslo hat die norwegische Dichterin Sigrid Undset das Angebot einer amerikanischen Filmgesellschaft in Höhe von 50 000 Dollar für die Filmrechte an ihrem Roman „Kristin Lavransdotter“ abgelehnt. Sie begründet die Ablehnung damit, daß sie gegen jede Amerikanisierung ihrer Romane ist.

Entfesselte Leinwand

Alteobotan-Filmstreifen der Silberröhre

„Nichts ist so fein gesponnen...“ — Geister, die Wirklichkeit wurden

Geführt an den Boden, auf dem es einmal aufgestellt war, fand es dieses Kind „Filmkamera“, als es geboren wurde. Das Blickfeld war gebunden an den unbeweglichen Apparat. Die erste Entwicklung der Filmkamera war ihre Drehbarkeit nach rechts und links, ihre Beweglichkeit nach oben und unten. Und damit war es mit dem Kindesalter und

den Kinderkrankheiten vorbei, die Möglichkeiten einer Weiterentwicklung gegeben.

Heute läßt uns die Filmkamera und verfolgen ein Schicksal in allen Phasen. Als wenn wir selber wären und unsichtbar den Sprüngen begleiten könnten, so genau ist auf der Leinwand jede Bewegung festgehalten. Wir sehen in das ver-



rad, Hans Thimig. „Peter im Schnee“, Spielleitung: Carl Camoc. Darsteller: Viane Daid, Paul Hörbiger, Ursula Graben. „Jauber der Bohème“, Spielleitung: Gega von Bolzano. Darsteller: Maria Eggerth, Jan Kiepura, Theo Lingen, Paul Kemp, Richard Romanowski. „Die unentschuldigste Stunde“, Spielleitung: E. W. Emo. Darsteller: Gusti Huber, Anton Edhofer, Gusti Wolf, Dagmar Servaes, Theo Lingen, Hans Moser.

Hans Steinhoff hat die Regie von „Ein Volksfeind“ nach dem Bühnenwerk von Henrik Ibsen. Darsteller: Heinrich George, Gertha Led, Franziska Rins, Albers Florath.

Weiter sind vorgesehen: „Gott im Korbe“ (nach einem Bühnenstück „Der Bischof“ von Carl Kon-

Oben: Brigitte Hornes und Paul Hartmann im historischen Epochen-Film der Tobis-Kola „Revolutionsschokolade“ (Regie Hans S. Jerlett). Unten: Mädchen und Mädchen! Marianne Hoppe als Hegerin Klinken vor ihrem Flugapparat im Gustaf-Gründgens-Film der deutschen Fort-Filmproduktion „Capriolen“.

(Foto: Epochen/Tobis-Kola; Deutsche Fort-Filmproduktion/Terra Filmkunst)

Zurückhaltende Märkte

Sehr ruhige Aktienmärkte / Renten vereinzelt nachgebend

Rhein-Rainische Börse: uneinheitlich

Frankfurt, 19. August.

Bei weiterhin sehr kleinem Geschäft hatte die Börse am Mittwoch wieder keine einheitliche Tendenz...

Hand in der zweiten Vorlesung dauerte die Geschäftstätigkeit an, so daß Auswertungen kaum erfolglos blieben...

Von Renten notierten Kassenanleihe 127,26 (127,26), Reichsbahn 126,17 (127,76), Provinz-Bonds 126,17 (126,17)...

Von ausländischen Renten notierten die Amerikaner 117,36-119,76, im Teilsenkstand wurden genannt: Mexiko 117,36-119,76, Argentinien 117,36-119,76...

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich

Berlin, 19. August.

Der Beginn der Börse war wiederum gekennzeichnet durch eine im allgemeinen freundliche Grundstimmung...

Der Beginn der Börse war wiederum gekennzeichnet durch eine im allgemeinen freundliche Grundstimmung bei unmerklicher kleinem Geschäft...

Schwert und Salzer gingen 1 1/2 v. D. unter die gestrige Referenzlinie hinunter...

Im weiteren Verlauf kämpfte das Geschäft an den Aktienmärkten weiter zusammen...

Am Rentenmarkt schied, offenbar im Zusammenhang mit Vorbereitungen für die Anleiheemission...

Am Aktienmarkt der Industrieaktien blieb die Kursentwicklung gleichfalls uneinheitlich...

Von Auswertungen war die Wert-Galaxie gedrückt...

Verbotener Konkurs-Ausverkauf

Bisher war es durchaus üblich, daß der Konkursverwalter das Warenlager eines in Schwebelagen geratenen Geschäftsbetriebes im Konkursverfahren...

Reichsbanknotenverkäufe, Ausgabe 1: 1936/37 100 000 000, 1937/38 100,35 000 000, 1938/39 100,75 000 000...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 19. August. Am Geldmarkt machte sich im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für die Anleiheemission eine gewisse Beruhigung bemerkbar...

Table with columns: Währung, Kurs, Datum. Lists various currencies and their exchange rates.

Frankfurt, 19. August. Tagesgeld wurde auf 3 1/2% u. D. erhöht.

von Konsumverwalter veranlaßter Konkursverkauf

Diese Frage wurde durch den Konkursverwalter des Konkursverfahrens des Reichsbanknotenverkäufers...

gebung des Reiches zur Folge haben würde. In dieser Hinsicht ist folgendes zu bemerken: Allerdings ist im Konkurs eine dem Gesetz entsprechende Verteilung des Reiches gewährleistet...

Papierfabrik Sigmund-Stein

Die Sigmund-Stein-Papierfabrik hat einen Bilanz zum 30. Juni 1937 mit einem Überschuss von 100.000 Reichsmark...

Konflikt um ein Bankguthaben in Kanada

Um die in Kanada befindlichen Guthaben der Reichsbank in Kanada, die im Rahmen der Reichsbanknotenverkäufe...

Schwere Welt-Ebeneausgangslagen

Während im Zusammenhang mit dem Rückgang der Rohstoffpreise am Weltmarkt seit April aufzuwachen...

Frankfurt Deutsche festverzinsl. Werte. Table listing interest rates for various German securities.

Goldhyp. Pfandbriefe v. Hypothekendarlehen. Table listing mortgage bonds and their yields.

Industrie-Aktien. Table listing various industrial stocks and their prices.

Verkehrs-Aktion. Table listing transportation stocks and their prices.

Berlin Deutsche festverzinsl. Werte. Table listing interest rates for various Berlin securities.

Landschaften. Table listing land-related securities and their yields.

Industrie-Obligationen. Table listing industrial bonds and their prices.

Verkehrs-Aktion. Table listing transportation stocks and their prices.

Die Einzelhandelsumsätze im 1. Halbjahr 1937

Im ganzen 10% höher als im Vorjahr

Das Institut für Konsumforschung und die Forschungsstelle für den Handel beim Reichsfiskus...

schließen für Textilie, Bekleidungs- und Schuhe...

Die deutsche Handelsflotte. Zum ersten Mal seit der...

Der frühere Berliner Oberbürgermeister im Vergleich...

Bei den Lebensmittelgeschäften überwiegen...

Stund 14 Mrd. A Einzelhandelsumsatz im ersten Halbjahr

Waren und Märkte

Mietgesuche

Nur eine persönliche Inaugenscheinnahme. Das Möbelhaus Lingen & Batzdorf. Drucksachen Drucker Dr. Haas

Offene Stellen. Dieselmotoren - Schlosser. Ausläufer gesucht. Mädchen. Beibe, Kaufmänn.

Immobilien. Einfamilienhaus in Ludwigshafen. Rentenhaus im Zentrum der Stadt Mannheim.

Immobilien. Modernes Zweifamilienhaus. Haus zu kaufen gesucht.

In Fahrrädern. Die 400 größte Auswahl. Doppler J 2, 8.

Geldverkehr. 400 Mk. Vermischtes. Treppenreinigung.

Melonen. Auberginen, Malakolben, Paprika, Salate, Gemüse und Obst täglich frisch.

Automarkt. D K W - Meisterklasse. Auto-Licht. Zündwerksätze.

Immobilien. Haus mit 2 Bädern, in erster Lage. Verkaufte.

Immobilien. Haus zu kaufen gesucht. Verkaufte.

In Fahrrädern. Die 400 größte Auswahl. Doppler J 2, 8.

Geldverkehr. 400 Mk. Vermischtes. Treppenreinigung.

Melonen. Auberginen, Malakolben, Paprika, Salate, Gemüse und Obst täglich frisch.

MARCHIVUM